

Leserbrief Glattaler

| | |
|--------------|--|
| Thema | Drei mal JA am 7. März 2010 |
| Verfasser | Angelika Murer, Gemeinderatskandidatin Gruppe Energie und Umwelt GEU/glp |
| Datum | 12.02.2010 |

Drei mal JA am 7. März 2010

Die GEU/glp empfiehlt, alle drei Vorlagen, welche am 7. März zur Abstimmung kommen, anzunehmen. Obwohl wir seit der Revision des Tierschutzgesetzes eigentlich griffige Normen gegen Tierquälerei hätten, mangelt es nach wie vor an deren Vollzug. Denn in den Strafverfahren gegen Tierquälerei fehlt den Opfern, also den Tieren, eine rechtliche Vertretung, so dass sie ihre „Stimme“ nicht in das Verfahren einbringen können. Dementsprechend fallen die Urteile meist zu milde aus. Um diese zu verhindern gibt es im Kanton Zürich bereits einen Tieranwalt, welcher die Interessen der Tiere im Strafverfahren vertritt und so für mehr Gerechtigkeit bei den Urteilen sorgt. Dieses Modell, das sich bisher sehr bewährt hat, soll nun auch in den übrigen Kantonen eingeführt werden. Daher unterstützen wir die Tierschutzanwalt-Initiative – den Tieren zuliebe!

Der neue Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen überzeugt die GEU/glp ebenfalls. Die Forschung am Menschen wird in der heutigen Zeit immer wichtiger, denn sie ermöglicht es, schwere Krankheiten zu heilen. Gleichzeitig greift die Forschung am Menschen aber empfindlich in Persönlichkeitsrechte der Betroffenen ein, was ethische Fragen aufwirft. Darum sind klare Grenzen nötig, um die Menschenwürde und den Persönlichkeitsschutz zu gewährleisten. Eine einheitliche, nationale Regelung ist zudem elementar, um den Forschungsstandort Schweiz zu stärken. Der vorliegende Verfassungsartikel regelt die Forschung am Menschen einheitlich und stellt dabei einen gelungenen Ausgleich zwischen Forschungsinteressen und Menschenwürde bzw. Persönlichkeitsschutz her. Wir empfehlen daher, die Vorlage anzunehmen.

Nicht vollkommen glücklich ist die GEU/glp über die Vorlage zur Anpassung des Mindestumwandlungssatzes. Einerseits ist der GEU/glp eine nachhaltige Finanzpolitik auch im Bereich der Altersvorsorge ein grosses Anliegen. Dass das gesparte Geld aufgrund der höheren Lebenserwartung der Bevölkerung für die Renten nicht mehr gleich lange ausreicht, erscheint logisch. Daher unterstützen wir die Vorlage grundsätzlich. Andererseits steht die GEU/glp auch für Stabilität in finanziellen Fragen ein, und aus dieser Perspektive sind wir nicht erfreut über eine Rentenkürzung. Dennoch scheint es uns insgesamt zwingend, diese Vorlage anzunehmen, da die Renten ansonsten nur durch die Querfinanzierung der nachfolgenden Generationen gesichert werden können. Dies wäre aus unserer Sicht keine vertretbare Lösung, denn dann müssten insbesondere junge Familien, welche bereits hohe finanzielle Belastungen tragen müssen, für das Loch in den Pensionskassen aufkommen. Daher sagt die GEU/glp trotz Bedenken auch zu dieser Vorlage: JA.

Angelika Murer, Gemeinderatskandidatin GEU/glp